

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges
Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und
Gewerbe

Band: 25 (1909)

Heft: 49

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Uebererlöse zu verzeichnen. Die süddeutschen Langholzhändler, welche bisher Zurückhaltung beobachtet hatten, erwarben gleichfalls große Posten Nadelstammholz, freilich nicht so viel, wie das Sägegroßgewerbe, welches sich über seinen regelmäßigen Bedarf hinaus einzudecken scheint.

Verschiedenes.

Steufzi & Schenker, vorm. Leonh. Steufzi, Sägewerk und Holzhandlung in Unterterzen. Das von Herrn Leonhard Steufzi seit etwa 40 Jahren betriebene, ausgedehnte Sägewerk mit Holzhandlung ist mit sämtlichen dazu gehörigen Immobilien kaufweise auf die Herren Leonh. Steufzi, Sohn und Otto Schenker übergegangen, die das Unternehmen unter eingangs erwähnter Firma weiterbetreiben werden. Bekanntlich ist an der Stelle des vor etwa zwei Jahren bis auf den Grund niedergebrannten Sägerei-Etablissements ein neues Sägewerk entstanden, das mit den besten technischen Einrichtungen ausgerüstet ist.

Arbeitsstarke. München. Mit einer gewissen Besorgnis sieht man in den Kreisen des deutschen Holzhandels den Gefahren entgegen, welche entstehen, wenn die Arbeitnehmer im Holzgewerbe ihre Drohungen bezüglich Arbeitseinstellung wahr machen. Die alten, an sich recht hohen Tarife laufen ab. Die Arbeiter wollen die günstige Konjunktur — alle Holzbearbeitungsfabriken verfügen jetzt über einen besonders reichlichen Bestand an Aufträgen — ausnutzen und Erhöhungen der Stundenlöhne erzwingen. Aber nicht nur das! Sie wollen auch eine Verkürzung der Arbeitszeit haben. Und darenin können die Arbeitgeber nicht willigen, weil sie sonst die Rentabilität ihrer Betriebe gänzlich untergraben. Eine Arbeitseinstellung würde den Holzhandel auf Monate hinaus lahm legen. Ferner ist die Aussicht auf das Inkrafttreten des Bauschutzgesetzes II. Teil sehr bedrohlich. Derselbe schließt nämlich die größten Gefahren für den Holzhandel insofern in sich, als eine vollkommene Unterbrechung der Bautätigkeit zu erwarten wäre, wenn dieser Entwurf Gesetz werden würde. Noch neigt man der Ansicht zu, daß die Behörden, welche den Ausschlag geben, so viel Verständnis für das Baugewerbe haben werden, um nicht eine gesetzliche Einrichtung zu schaffen, die statt des beabsichtigten Schutzes viel Unheil bringen würde. Alles in allem lähmt die bloße Möglichkeit der Einführung verschärfster gesetzlicher Bestimmungen auf dem Baumarkt in gewissem Sinne die Unternehmungslust des Holzhandels. Der Holzhandel würde mit noch größerem Vertrauen in die Zukunft blicken können, wenn nicht alle diese Wolken den Horizont verdunkelten. Verschwinden sie, so wird das Geschäft sehr rege und wieder gewinnbringender werden, was dringend zu wünschen wäre! Nicht nur im Interesse der deutschen Holzindustrie, sondern auch aller ausländischen Produzenten.

(„Continentale Holz-Zeitung“.)

Der Zusammenbruch der Kommandit-Gesellschaft Kurt Vaillant, Holzgroßhandlung, Charlottenburg. Letzter Tage fand unter außerordentlich starker Beteiligung die erste Gläubigerversammlung dieser infolge umfangreicher Finanztransaktionen in Vermögensfall geratenen Firma statt. Konkursverwalter Goedel erstattete Bericht über die Sachlage und wies darauf hin, daß die Firma eigentlich schon vor zwei Jahren im Anschluß an die Holzkrisis auf dem Danziger Markt (Falliment L. Goldhaber, Danzig) in Schwierigkeiten geraten war, die dadurch vorübergehend behoben wurden, daß die vermögende Mutter sich mit einer Kommanditeinlage von 500,000 Mark beteiligte. Indessen entstanden nachher

weitere Verluste im Berliner Baugeschäft, die schließlich die Veranlassung zu verwickelten Finanzaktionen boten. Dadurch stiegen die Zinslasten ins Unermessliche, so daß der Zusammenbruch nicht zu vermeiden war. Die Passiva betragen einschließlich der Giroverbindlichkeiten etwa 4,000,000 Mark, ihnen stehen an Aktiven 450,000 Mk. gegenüber. Der Konkursverwalter stellte den Gläubigern eine Dividende von 10 % in Aussicht.

(„Deutsche Zimmermeister-Zeitung“.)

Hikory-Holz. Das Hikoryholz stammt aus Nordamerika von Bäumen der Gattung *Carya* aus der Familie Juglandaceen (Walnußbäume). Die einzelnen Gattungen unterscheiden sich in Beziehung auf Härte und Schwere sehr wesentlich. Das zähste und schwerste, somit auch das beste Holz hat *Carya clabra* Torr mit *Carya porcina* Nutt, auch *pignut* (Schweinefuß) genannt. Hierauf folgt minderwertiger in der Qualität *Carya alba* Mich, das Schellbark (Schälrinde), Hikory und dann *Carya tomentosa* Nutt (*Vexirrus mokernut*). Die Nüsse *Beccannuts*, *Illinoisnüsse*, *Hikorynüsse*, sind zum Teile eßbar und liefern eine dem Nußöl ähnliche Substanz. *Carya alba*-Holz wird am liebsten verarbeitet, weil es am leichtesten spaltbar ist. Das Kernholz ist hell, rötlichbraun, der Splint weiß und stark ausgebildet. Zu Nachteilen dieses Holzes gehört, daß es stark schwindet, sich wirft und im Freien rasch verdirbt. Die Jahresringe sind mit bloßem Auge erkenntlich und haben im Frühjahr weißliche, dagegen im Sommer und Herbst rötlich-braune Farbe.

Auch in unserm Klima findet sich dieser Baum, so wird z. B. in Mähren *Pterocarya caucasia* mit gutem Erfolge kultiviert. („Holz- und Forstzeitung“.)

Literatur.

Jahrbuch der österreichischen Holz-Industrie. Herausgegeben von Rudolf Hanel. Jahrgang 1910. Beim Kompaßverlag in Wien erscheint ein großes Adreßbuch für die gesamte österreichische Industrie, den Großhandel und den Export; die so gewonnenen zuverlässigen Angaben werden nun von diesem Verlag verwertet, um kleinere Adreßbücher für die einzelnen Industriezweige herauszugeben. Auf diese Weise ist auch obiges Buch entstanden, welches nun schon zum siebenten Male erscheint. Zunächst werden Holzhändler und Waldexploitationen in alphabetischer Reihe der Orte angeführt, dann folgen die Sägewerke, im dritten Abschnitte die Holzwarenerzeuger; in gleicher Weise wird die Kork- und Korkwaren-Industrie behandelt. Sodann kommen internationale Statistiken, Angaben über Ein- und Ausfuhr, Angaben über Kartelle und Bilanzübersichten. Wertvoll ist die Zusammenstellung der österreichischen Aktien-Gesellschaften mit genauen Angaben über Verwaltungsrat, Aktienkapital, Dividenden, Kursen, Rechnungsabschlüssen usw. Ungefähr die Hälfte des Adreßbuches wird von dem Warenverzeichnis ausgefüllt, welches sich nicht nur auf die Holz-Industrie, sondern auf alle in Oesterreich erzeugten Waren erstreckt, unter dem Namen jeder Ware (es gibt deren über 6000), deren sämtliche Erzeuger anführt und ca. 60,000 Adressen enthält. Besonders hervorzuheben wäre, daß im Warenverzeichnis nunmehr auch bei jeder Firma die genaue Adresse hinzugefügt wurde, so daß dieser Teil ganz unabhängig vom Firmenverzeichnis verwendet werden kann. Als Anhang wird hiezu zum erstenmale ein Warenartikel-Register der Handelsfirmen gebracht. Das 750 Seiten starke Werk ist zu dem mäßigen Preise von Kr. 5.— vom „Kompaßverlag“, Wien, I, wie auch von sämtlichen Buchhandlungen zu beziehen.